IMT Nuremberg Archives

H – 3785

International Court of Justice

See certificate for
GB161

H3785 - 0002

M107 GB 260
aug 27. 39
Welk Book.

M105
GB 261 / VB
Aug 2, 41

H3785 – 0003

H3785 - 0004

The Royal Institute of International Affairs

VOLKISCHER BEOBACHTER

M107

B 039747

Rudolf Heß antwortet Chamberlain

„Wir stehen zur Fahne des Führers — komme, was da wolle!"

Der Stellvertreter des Führers beweist erneut Englands Verantwortlichkeit

Graz, 26. August.

Die 7. Reichstagung der Auslandsdeutschen wurde, wie in einem Teil unserer Auflage bereits berichtet, am Freitagabend mit einer Großkundgebung auf dem Trabrennplatz in Graz eröffnet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die unter stärkster Beteiligung der Grazer Bevölkerung vor sich ging, stand eine Rede des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß.

Rudolf Heß, der von den Auslandsdeutschen und den Volksgenossen des gastgebenden Gaues Steiermark immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen wurde, unterstrich die beispiellose Langmut, die Deutschland Polen gegenüber an den Tag gelegt habe, und das großzügige Angebot des Führers, das den Frieden zwischen Deutschland und Polen gesichert hätte. „Ein Angebot, das Herr Chamberlain vergessen zu haben scheint. Denn er sagt, er habe nichts davon gehört, daß Deutschland versucht habe, gewisse heute akute Fragen durch friedliche Erörterungen zu lösen. Was war denn das deutsche Angebot anders als dieser Versuch?!"

Polen, so fuhr der Stellvertreter des Führers fort, hätte aber nicht einmal den Versuch unternommen, über dieses Angebot auch nur zu verhandeln. Im Gegenteil, es beschimpfte Deutschland, hetzte zum Kriege, forderte neues deutsches Land bis über die Oder hinaus, beging Grenzverletzungen über Grenzverletzungen und beschoß deutsche Verkehrsflugzeuge.

„Der Verantwortliche für die Unverantwortlichkeit Polens ist England."

„Und wenn der englische Ministerpräsident", so rief Rudolf Heß aus, „von „angeblichen" Mißhandlungen in Polen lebender Deutscher spricht, wenn er es auffallend findet, daß diese Behauptungen starke Ähnlichkeit mit ähnlichen Behauptungen im letzten Jahr hatten, so können wir nur feststellen: Die Haltung Englands hat in diesem Jahre leider auch eine starke Ähnlichkeit mit seiner Haltung im vergangenen Jahre! Und die Haltung wurde in diesem Jahre wie im vergangenen Jahre als Freibrief aufgefaßt, Deutsche, die unter fremdem Volkstum leben, zu mißhandeln, ihres Hab und Gutes zu berauben, aus dem Lande zu verjagen. Gehen Sie hin, Herr Chamberlain, in die Flüchtlingslager, und Sie werden mit eigenen Augen sehen und mit eigenen Ohren hören: es handelt sich nicht um „angebliche" Mißhandlungen — es handelt sich um grausame Wirklichkeit.

Es fließt Blut, Herr Chamberlain!

Es gibt Tote! Unschuldige Menschen sterben! Sie können sich davon überzeugen. Sie werden dann noch mehr begreifen, was Sie in ihrer Rede zum Ausdruck brachten, daß nichts in einem Lande soviel Empörung hervorzurufen vermag, wie die Mißhandlung eigener Volksgenossen in einem anderen Lande."

Verantwortlich aber dafür sei England, das vom Frieden rede und zum Kriege schüre. England, das alle Vorschläge des Führers für den Frieden in all den Jahren rundweg abgelehnt habe. Es habe diese Vorschläge nicht nur abgelehnt, sondern vor und nach dem Münchener Abkommen eine Bedrohung Deutschlands durch Aufrüstung der Tschecho-Slowakei geschaffen. Als der Führer diesen Brandherd beseitigt hat, habe England Polen bewogen, den Friedensvorschlag des Führers nicht anzunehmen und als neue Bedrohung Deutschlands von Osten her in Erscheinung zu treten.

„Je mehr Gründe England hinausschreit, seine Feindseligkeit gegen Deutschland zu begründen, desto weniger glauben wir ihm. Es gibt nur einen wirklichen Grund:

Juden und Freimaurer wollen den Krieg gegen dieses verhaßte Deutschland, gegen dieses Deutschland, in dem sie ihre Macht verloren haben."

Trotz aller Bemühungen Englands sei es ihm nicht gelungen, Sowjetrußland dazu zu bringen, die Einkreisung der Agressoren zu vervollständigen.

Deutschland und Sowjetrußland haben mit ihrem Nichtangriffs- und Konsultationspakt ihren Beitrag geleistet für den Frieden der Welt.

„Wir Deutsche", so schloß der Stellvertreter des Führers seine mit gläubiger Begeisterung aufgenommene Ansprache, „blicken ruhigen und festen Mutes in die Zukunft, was sie uns auch bringen möge! In vergangenen Jahren war alles was kam an Gutem und Bösem, notwendig für das Leben und den Aufstieg unseres Volkes.

Und wir haben den Glauben, daß es auch künftig so ist.

Wir wissen, daß alles, was gegen das neue Deutschland und seinen Führer unternommen wurde, sich immer auswirkte für das neue Deutschland und für den Führer. Es wird auch künftig so sein; denn wir haben den Glauben, daß der Höchste mit Deutschland ist und seiner gerechten Sache. Denn wir haben den Glauben, daß der Höchste den Führer gesandt hat zur Rettung aus tiefster Not. Indem wir zum Führer stehen, erfüllen wir den Willen dessen, der uns den Führer gesandt.

Wir Deutsche: Wir stehen zur Fahne des Führers — komme, was da wolle!"

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
GB Exhibit 266
Filed Feb 7, 1946

B 039748

H3785-0005

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL

M107

H-3785

G. B. EXHIBIT

GB 266

Exhibit GB 266 . 2.4

Filed Feb. 7 1946

[illegible]

B 039746

H3785 - 0006

16

1 photost. page

H3785 – 0007